

Zur Bildungsqualität an der Förderschule

Alexander Hüther (Dipl.-Soziologe)

Schulleistungsmessungen am PIH

- Start: hörende Schüler in Klassen der Präventiven Integration
- Ist das Niveau der „normalen“ Regelschule erreichbar?
- Positive Erfahrungen: Erweiterung auf Klassenstufen 2-10
- Hörgeschädigte, ohne L oder ganzh.Entw.

Schulmonitoring am PIH

systematischen Erfassung von Schulprozessen durch regelmäßig durchgeführte Messverfahren in standardisierter Form in den Klassenstufen 2 bis 10.

- Klassenstufenbezogener Schulleistungstest
- Fragebogen zur Erfassung verschiedener Dimensionen der Integration in den Klassenverband (FDI)
- Soziometrische Indices

Analyse von Schulleistungen

Querschnittanalysen
(aktueller Leistungsstand)

Längsschnittanalysen
(Leistungsentwicklung)

Parallelerhebungen (Eichung)
(Standortbestimmung)

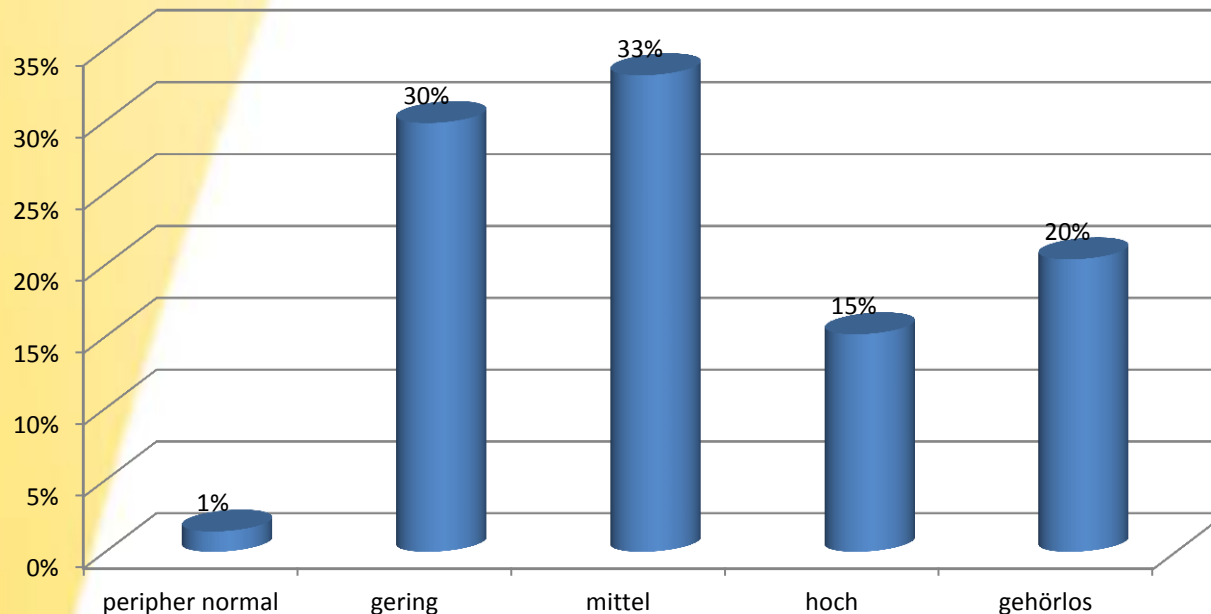
Schülerklientel

- Die meisten hörgeschädigten Schüler werden integrativ an Regelschulen betreut.
- Ca. ein Viertel der Schüler der SEK I am PIH sind Umschüler aus der Regelschule
- An der Förderschule sind eher die Schüler mit größeren Hörverlusten.

Stichprobe

Klassenstufe 4

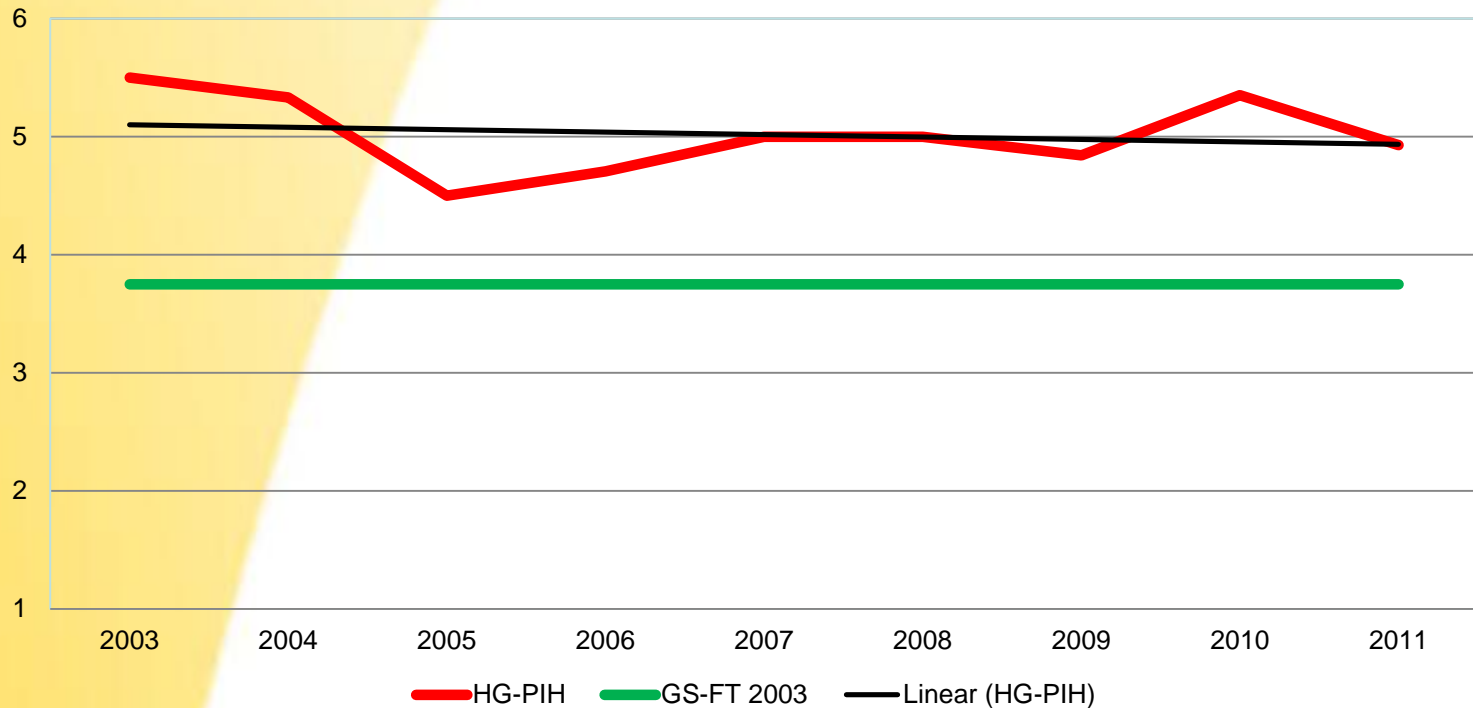
- Vergleichsstudie in FT 2003: 372 Schüler, Quote: 81%
- PIH N=262 (2002/03 bis 2010/11)



Stichprobe ist repräsentativ.

Schulleistungstest AST 4

Ergebnis AST 4 nach Ø Notenwerten



Ergebnis am Ende der Primarstufe

- Die hörgeschädigten Schüler an der FÖ-Schule erreichen den durchschnittlichen Wert der Regelschule nicht; die Resultate liegen weit darunter. Sie sind nicht normalverteilt und unterscheiden sich signifikant von den Werten der Regelschulen.
- In der Analyse lässt sich ein Zusammenhang zwischen den Testergebnissen und dem Grad der Hörschädigung nachweisen: Je größer die Hörschädigung, desto größer ist der durchschnittliche Leistungsabstand zur Regelschule.

Hauptursachen für dieses schlechtere Abschneiden:

- Defizite im Sprachverständnis;
- strukturelle Gründe (Schülerklientel nicht normalverteilt, nicht repräsentativ, Problem der fehlenden Leistungsbreite). An der Förderschule sind die „eher problematischen“ und leistungsschwächeren Schüler.

ABER:

- Trotz der starken Zunahme der integrierten Beschulung in Regelschulen werden die Schulleistungen in der Förderschule insgesamt in der Tendenz nicht schlechter, sondern leicht besser.

Sekundarstufe I

Ausgangslage:

- Beide untersuchten Schularten haben ähnlichen Voraussetzungen (Abschlussorientierung)
- Leistungsstärkere Schüler befinden sich in der Regel bei beiden Schulformen an anderen Einrichtungen.

Stichprobe SEK 1

Sample

U-Zeitraum

PIH: 2003 bis 2010

Hauptschulen FT: 2007 bis 2008 (Quote: 73%)

N Regelschule: 457

N PIH 432

Klassenstufen 6 bis 10

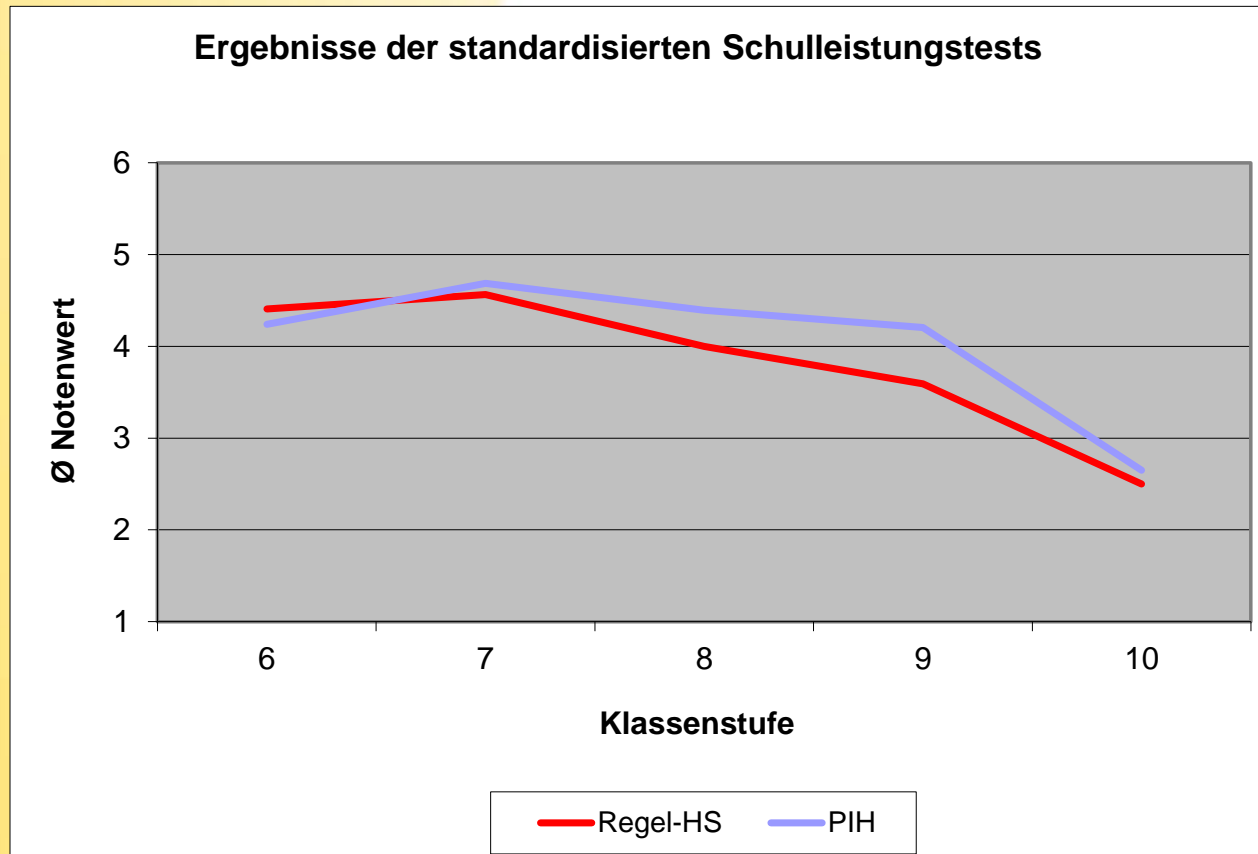
Verteilung der Stichprobe am PIH nach dem Grad der Hörschädigung

hörend	peripher Normal (AVWS)	gering (< 30 db)	mittel (bis 60 db)	hoch (bis 90 db)	gehörlos (> 90 db)
4%	4%	29%	29%	12%	22%

Stichprobe ist repräsentativ.

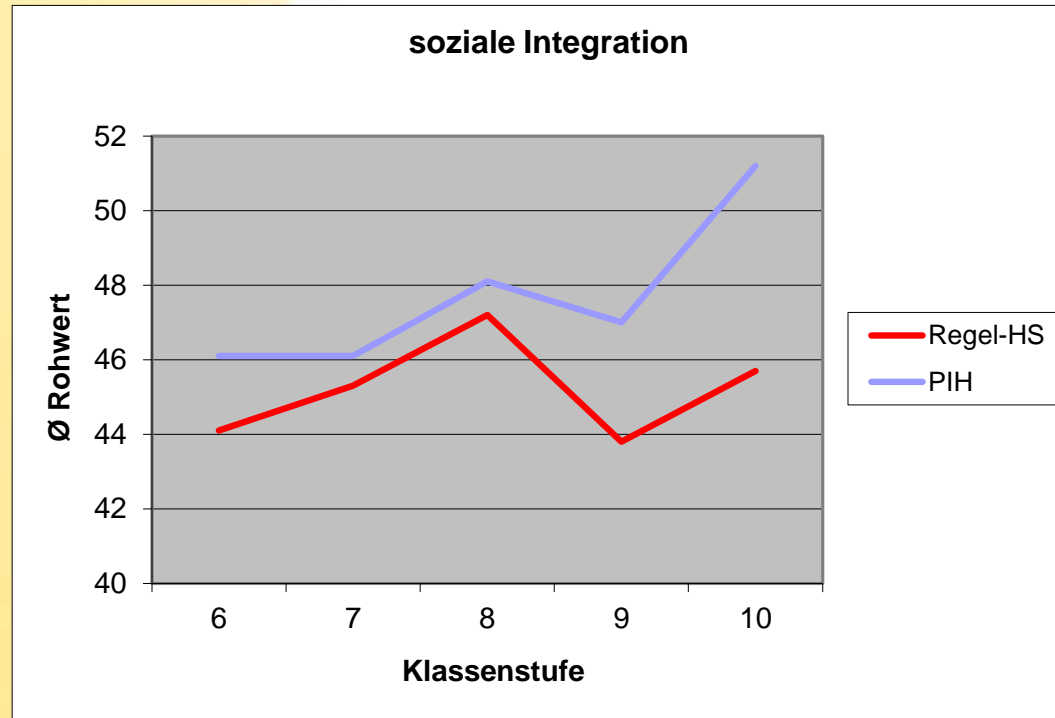
Stichprobengröße lässt Rückschlüsse auf beide Populationen zu.

Schulleistungen



In keiner Klassenstufe am PIH können im Längsschnitt signifikante Leistungsunterschiede gemessen werden.

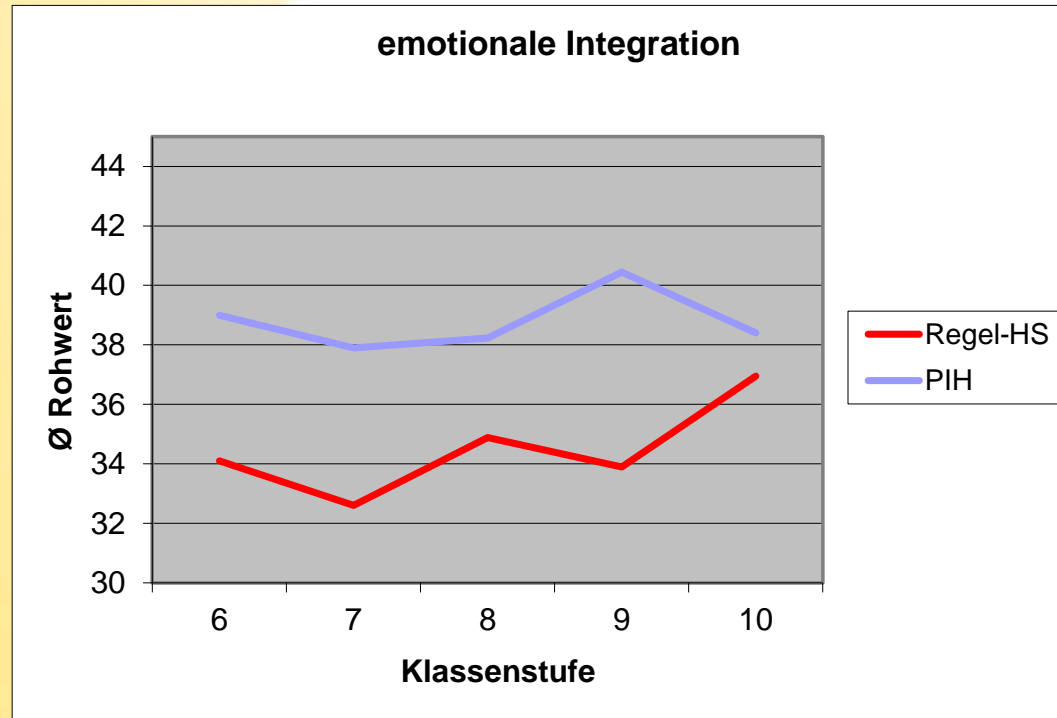
Soziale Integration (SI)



Einschätzung der Beziehung zu den Mitschülern

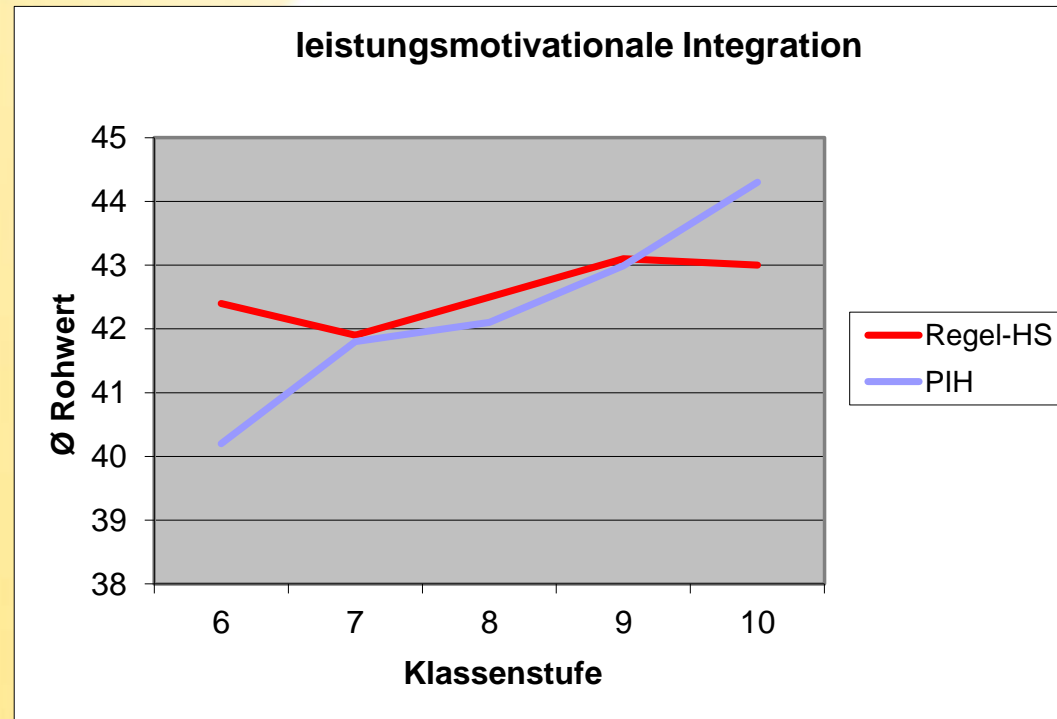
Frage: Wie ist das Verhältnis zu den Klassenkameraden? Soziales Schulumfeld

Emotionale Integration (EI)



Einschätzung des eigenen Befindens in der Schule.
Frage: Geht der Schüler gerne in die Schule?

Leistungsmotivationale Integration (LI)



Einschätzung der eigenen Fähigkeiten

Item Beispiel: „In der Schule ist mir vieles zu schwer.“

Variable: Migrationshintergrund

- Regelschule: signifikanter Unterschied zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund.
- PIH: kein Unterschied, Ergebnis der Schüler mit Migrationshintergrund ist leicht besser.
- Anteil von Migranten in Stufe 10 am PIH höher als in Regelschulen.
- Die Werte der sozialen und emotionalen und leistungsmotivationalen Integration sind am PIH höher als an Regelschulen.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse in der SEK I

- Die Leistungsunterschiede zwischen Regel- und Förderschule sind nicht eklatant.
- Sie betreffen vor allem die gehörlosen und hochgradig schwerhörigen Schüler, sowie solche, die über ein peripher normales Gehör verfügen.
- Die Schüler sind im PIH besser in den Klassenverband integriert.
- Die Schüler am PIH fühlen sich in der Schule wohler als die Schüler an Regelschulen.
- In den Regelschulen sind Segregationseffekte erkennbar (SI-Entwicklung).
- Die Integration von Schülern mit Migrationshintergrund gelingt am PIH besser als in den Regelschulen.

Fazit

- Die Schulleistungen der hörgeschädigten Schüler am PIH sind mit denen von normalsinnigen Schülern an abschlussgleichen Regelschulen durchaus vergleichbar.
- Die besonderen Rahmenbedingungen der Förderschule wirken sich am PIH zudem positiv auf die sozialen Indikatoren der Schüler und damit auf ein positives Lernumfeld aus.